

Medien im Fokus - das Medienzentrum als integraler Bestandteil der Universitätsbibliothek Freiburg



Eröffnung am 21.7.2015

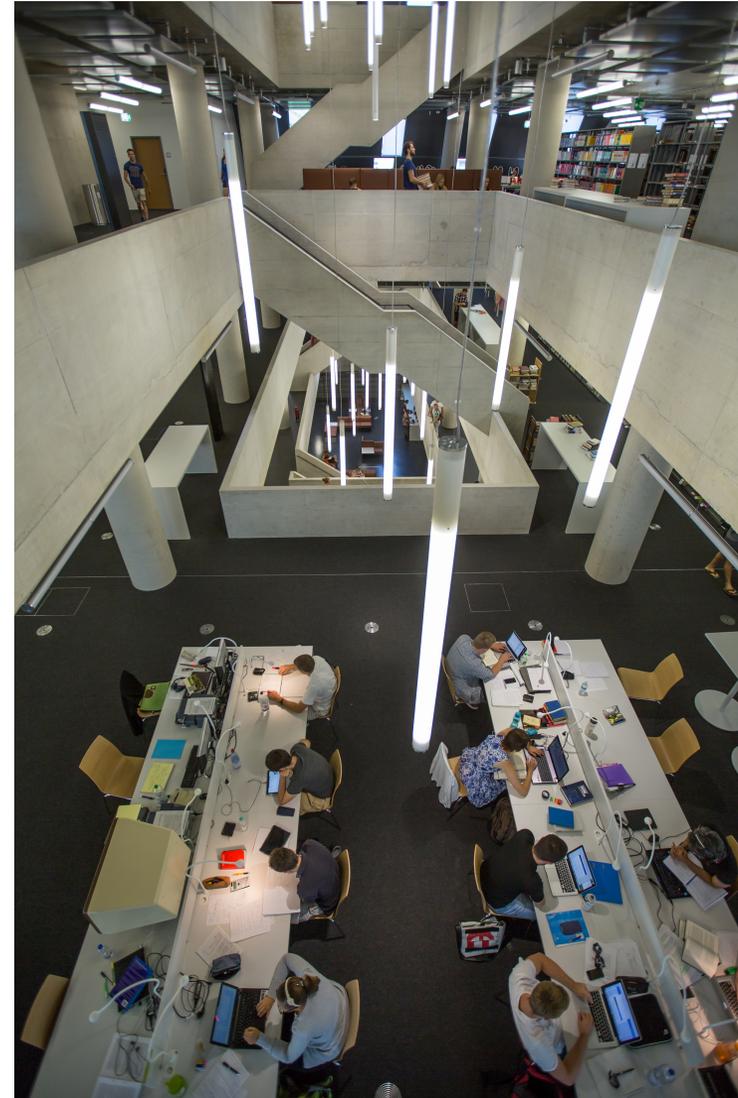


24/7 Betrieb
Im Semester bis zu 14.000 Besuche täglich

- Sammlung von AV-Medien im Sinne des Bibliotheksplans '73
Bestand aktuell ca. 30.000 Medieneinheiten
- Zunehmender Bedarf an technischen
Bearbeitungsmöglichkeiten von AV-Medien
- Gründung des Medienzentrums der UB im Oktober 2000
- Landeslehrpreis für eine Multimediatechnikproduktion 2001
- Aufbau technischer Ausstattung bedarfsorientiert
- Kontinuierliche Beobachtung des Marktes
- Medienproduktionen für die Universität
- Regelmäßige Fortbildungen für Mitarbeiter

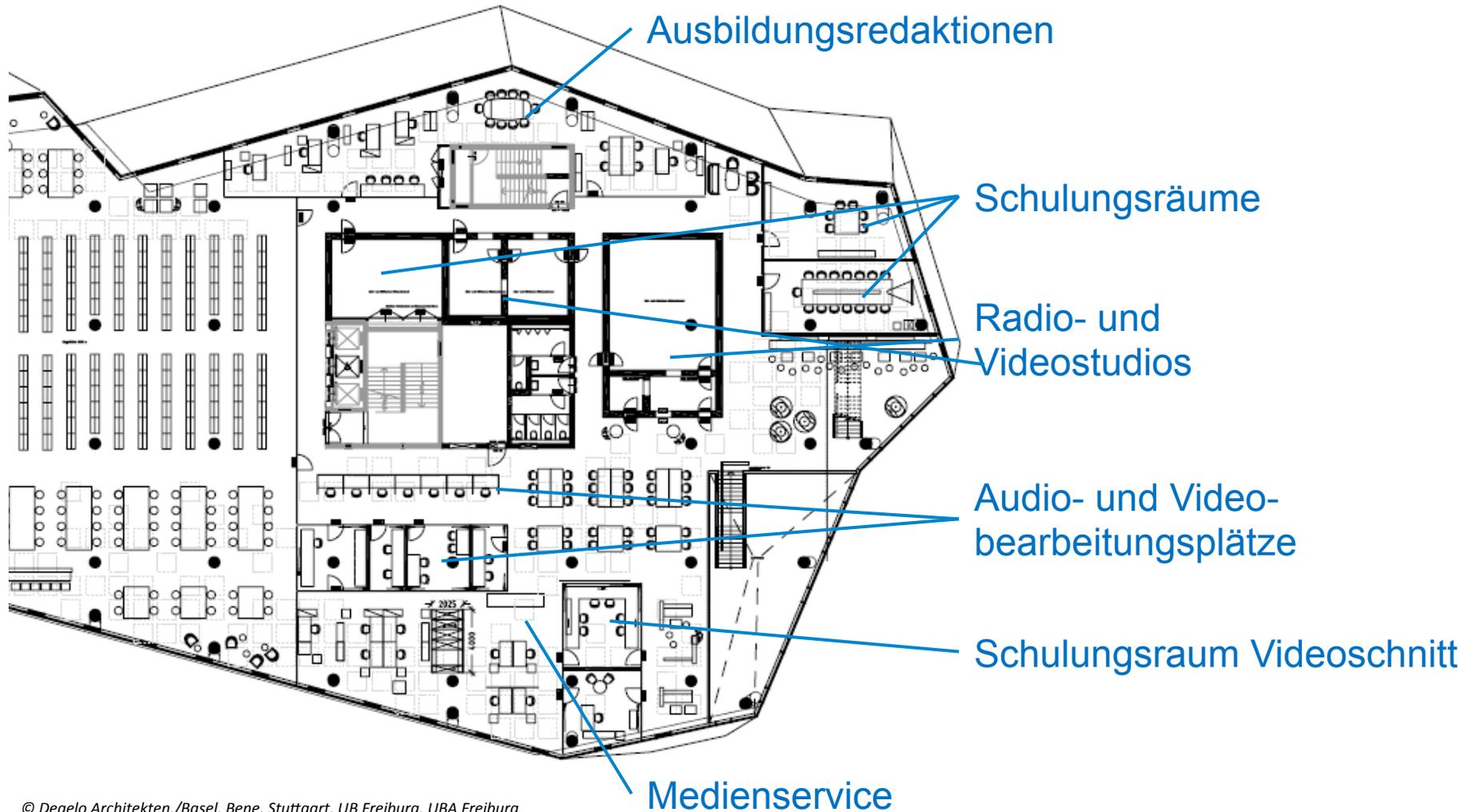


Insgesamt 1.200 Arbeitsplätze





Medienangebote auf einer Fläche von 800qm:



© Degelo Architekten, /Basel, Bene, Stuttgart, UB Freiburg, UBA Freiburg

Medientechnik

Medientechnik zur Produktion

Medienarbeitsplätze zur Postproduktion

Video- und Tonstudio

Radiostudios

Medienproduktion

Veranstaltungsdokumentation

Liveübertragungen

Mediale Aufarbeitung von
wissenschaftlichen Inhalten
Unterstützung von Forschungsdatenmanagement

Mediale Darstellung von universitären Institutionen/
Personen

Medienkompetenz

Einführungskurse

Bedarfsorientierte Medienkurse

Studiengangsrelevante Medienkurse

Crossmedia-Ausbildungsredaktionen

Weiterhin kontinuierlicher Aufbau des Medienarchivs

Bereitstellung von Geräten zur Audio- und Videoproduktion



- 12 iMacs mit Adobe Creative Cloud
- 10 Videoschnittplätze





- Sende- und Produktionsstudio
- 24h Sendebetrieb
- Lernradio Baden-Württemberg

- Schulungen auf Macbooks, dadurch räumliche Flexibilität
- Maximale Kursstärke 12 Personen



Beispiel Medienproduktion: Filmprojekt „Zeit Räume“



Kursangebote für:

- Studierende aller Fakultäten (Einführungskurse)
- Doktoranden, Wissenschaftler
- Institut für Medienkulturwissenschaft (verankert im Studienverlaufsplan)
- Frankreichzentrum (Studiengang „Dt.-franz. Journalismus“)

Kooperationen mit:

- Zentrum für Schlüsselqualifikationen
- FRIAS (Freiburger Forschungsinstitut)
- Pädagogische Hochschule
- SWR Baden-Baden
- Hochschule für Musik
- Landesanstalt für Kommunikation Stuttgart

Medientrainings für WissenschaftlerInnen und DoktorandInnen

Beispiel für ein vorbildliches Crossmedia-Projekt



Mord Folter Terror Völker.Straf.GeRecht?

Es ist Winter: 266 Zivilisten und Verwundete warten in einem Krankenhaus. Es sind Widerstandskämpfer. Sie haben sich ergeben und warten auf sicheres Geleit aus dem Kriegsgebiet. Soldaten kommen, sie bringen die Zivilisten zu einer Baracke. Nach stundenlanger Folter erschließen die Soldaten alle Gefangenen.

Zwei Mannschaften spielen Fußball auf einem Parkplatz, mitten in einem Wohnviertel. Plötzlich fliegen zwei Geschosse in die Menge. Mehr als 10 Kinder und Eltern werden getötet, ungefähr 100 verwundet.

Tausende Menschen sind monatelang gefangen. Folter, Misshandlung, Vergewaltigung, Zwangsarbeit. Ohne genügend Wasser, Essen und angemessene Sanitäreinrichtungen. Das Ziel der Täter: körperliche und mentale Zerstörung.

Diese grausamen Verbrechen sind passiert. Kaum 1000 Kilometer von diesem Bildschirm entfernt. Vor etwa 20 Jahren, während das ehemalige Jugoslawien zerfiel. Diese Sätze stammen aus den Anklageschriften gegen drei Männer.





Ein Prozess beginnt

Slowenien erklärt im Mai 1991 als erstes Land seine Unabhängigkeit von Jugoslawien. Zwei Monate später kommt es zum Krieg. 1993 entscheidet der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen: Die Verbrechen in den Jugoslawienkriegen müssen verfolgt werden.

Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) nimmt im November 1993 in Den Haag seine Arbeit auf.

24 Jahre später wird für November 2017 das letzte Urteil erwartet. Hildegard Uertz-Retzlaff hat fast ein Drittel ihrer bisherigen Lebenszeit in Den Haag verbracht. Am ICTY war sie über zwanzig Jahre lang Vertreterin der Anklage.



Die Täter



Radovan Karadžić

Erste Anklage: 25.7.1995
Urteil: 24.3.2016

Angeklagt in 12 Fällen wegen Beteiligung an:

Verfolgung, Vernichtung, Mord, Deportation, unmenschliche Handlungen, Terror, Angriffe auf Zivilisten und Geiselnahme, Völkermord

Haftstrafe: 40 Jahre



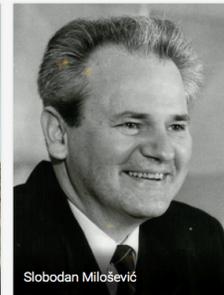
Ratko Mladić

Erste Anklage: 25.7.1995
Urteil: Frühestens 2017

Angeklagt in 11 Fällen wegen Beteiligung an:

Verfolgung, Vernichtung, Mord, Deportation, unmenschliche Handlungen, Terror, Angriffe auf Zivilisten und Geiselnahme, Völkermord

Haftstrafe: Steht aus



Slobodan Milošević

Erste Anklage: 27.5.1999
Prozessabbruch 2006

Angeklagt in 66 Fällen wegen Beteiligung an:

Deportation, Unterdrückung, Terror und Gewalt, Zerstörung historischer und heiliger Orte, Verhinderung von humanitärer und medizinischer Versorgung, Völkermord

Haftstrafe: Keine, verstorben

„Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ als Thema in Freiburg

Schauspielerin Katja Riemann und Schauspieler August Zirner stehen im November 2016 auf der Bühne des Theaters Freiburg. Sie halten eine szenische Lesung über das Völkerstrafrecht.

Zudem sitzen Experten auf dem Podium. Eingeladen hat das Max-Planck-Institut (MPI) für ausländisches und internationales Strafrecht.



Die Frage bleibt: Was braucht es außer einer Strafe für eine friedliche Zukunft?



« | Hildegard Uertz-Retzlaff, ehem. ICTY | Prof. Albin Eser, ehem. Richter am ICTY | Prof. Hans-Jörg Albrecht, Direktor MPI | Prof. Jan Kizilhan, Universität Freiburg | Katja Riemann, Schauspielerin | August Zirner, Schauspieler | »

Über fünf Monate lang haben sich 15 Studierende der uniCROSS-Redaktionen mit den Entwicklungen und Auswirkungen des Völkerstrafrechts befasst. Zahlreiche Gespräche mit Richtern, Staatsanwälten, Historikern und Psychologen erbrachten unterschiedliche Perspektiven. Die Studierenden haben die Hintergründe großer völkerstrafrechtlicher Fälle recherchiert und bis spät in die Nacht Diskussionen über die Umsetzung dieses Projekts geführt.

Und das ist das Fazit:



„Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ als Thema in Freiburg

Schauspielerin Katja Riemann und Schauspieler August Zirner stehen im November 2016 auf der Bühne des Theaters Freiburg. Sie halten eine szenische Lesung über das Völkerstrafrecht.

Zudem sitzen Experten auf dem Podium. Eingeladen hat das Max-Planck-Institut (MPI) für ausländisches und internationales Strafrecht.



Die Frage bleibt: Was braucht es außer einer Strafe für eine friedliche Zukunft?



Über fünf Monate lang haben sich 15 Studierende der uniCROSS-Redaktionen mit den Entwicklungen und Auswirkungen des Völkerstrafrechts befasst. Zahlreiche Gespräche mit Richtern, Staatsanwälten, Historikern und Psychologen erbrachten unterschiedliche Perspektiven. Die Studierenden haben die Hintergründe großer völkerstrafrechtlicher Fälle recherchiert und bis spät in die Nacht Diskussionen über die Umsetzung dieses Projekts geführt.

Und das ist das Fazit:



- Fertigkeit, Forschungsthemen multimedial ansprechend darzustellen, für WissenschaftlerInnen künftig unverzichtbar
- Zusatzqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen
- Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

- Förderung der Informations- **und Medienkompetenz** erhöht Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Bibliotheken
- Erfüllung gesellschaftlicher Herausforderungen im „postfaktischen Zeitalter“

- Offenheit für die Erweiterung der vermeintlich traditionellen Aufgaben einer Bibliothek
- Neugier für neue mediale Formen und Inhalte
- Kreativität und Bereitschaft, sich kontinuierlich fortzubilden
- Radikale Überarbeitung der Ausbildungspläne an Bibliotheken und bibliothekarischen Ausbildungsstätten

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

